

Aus dem Gemeinderat - Pressemitteilung für die "ez" Nr. 267

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Bereits neigt sich ein weiteres Jahr dem Ende zu. Zeit also für einen kurzen Rück- und Ausblick.

Seit einiger Zeit bewegt das Thema Postauto 680 unsere Gemeinde stark. Wir haben als Gemeinderat das Handlungsfeld hier bewusst den Petenten/Initianten überlassen. Denn eine direkte Demokratie lebt gerade vom privaten Engagement. Wir wollten und wollen deshalb nicht die Meinungsbildung in einem Themenfeld vorzeitig beeinflussen, das auch der Gemeinderat als wichtig für Elsau erachtet. Schon immer haben wir die gute ÖV-Anbindung als eine der sieben Stärken unserer Gemeinde bewertet (www.elsau-erleben.ch). Diese Stärke wollen wir beibehalten oder ausbauen. Und unterschiedliche Meinungen gehören bei uns in der Schweiz zum demokratischen Prozess dazu. Wir haben die Initianten mehrmals darauf aufmerksam gemacht, dass eine Initiative ein Thema betreffen muss, dass in die Kompetenz der Gemeindeversammlung oder einer Urnenabstimmung fällt. Auf die von ihnen selber im Flugblatt erwähnte juristische Begleitung wurde aber verzichtet. Weil die Initianten die Ungültigerklärung ihrer Initiative mit dem nachweisbar falschen Argument begründen, in der am 7. März 2021 nach einer Urnenabstimmung in Kraft gesetzten Gemeindeordnung sei uns allen eine Kompetenzbeschneidung der Gemeindeversammlung untergejubelt worden, sehen wir uns als Gemeinderat jetzt gezwungen, unseren Standpunkt bezüglich der Planung neuer möglicher ÖV-Varianten in der Gemeinde Elsau kurz zu erläutern.

Vorausschauend beginnen bereits die Gemeindewahlen 2026 das politische Geschehen zu prägen. Etliche Behördenmitglieder treten zurück. Erfreulicherweise interessieren sich nach der offiziellen Anmeldefrist bereits genügend Bürgerinnen und Bürger neu für ein Behördenamt. Und das, obwohl wir in der RPK zum Beispiel die ganze Behörde neu wählen müssen. Schön ist, dass wir alle sicher im Gemeinderat eine wirkliche Wahl haben werden, weil hier mehr als sieben Personen kandidieren!

Am 10. Dezember steht die traditionelle Budgetgemeinde vor der Tür. Kommen Sie vorbei und prägen Sie die Zukunft von Elsau aktiv mit. Wir haben einige finanzielle Herausforderungen zu meistern! Zudem lade ich Sie auch zum Neujahrsapéro in den Singsaal ein. Sie haben hier die Möglichkeit, unseren neuen Gemeindeschreiber Jan Tobias Bauer live an seinem ersten Arbeitstag in Elsau persönlich kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familienangehörigen einige besinnliche Weihnachtstage sowie einen guten Start in ein hoffentlich erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Gemeindepräsident Daniel Schmid

Wir wollen weiterhin einen guten ÖV in unserer Gemeinde

Die ÖV-Erschliessung ist eine der sieben Stärken unserer Gemeinde. Diese Stärke will der Gemeinderat beibehalten oder ausbauen.

Nach wie vor ist nicht entschieden, ob die seit dem Dezember 2018 bei unserer ARA provisorisch und befristet wendende Stadtbuslinie 7, wie vom Gemeinderat als mögliche Variante geplant, bis ins Dorf Elsau hinauf verlängert werden kann. Der bereits im Sommer 2023 angestossene Planungsprozess zieht sich endlos in die Länge. Sonst hätte der Gemeinderat unsere Bevölkerung schon lange zur versprochenen Infoveranstaltung eingeladen und im Detail über dieses Vorhaben informiert.

Der Gemeinderat sieht sich aber nun veranlasst, das bestehende Informationsvakuum zu schliessen. Der Grund dafür ist die nachweislich falsche Information an die mehr als 600 Mitunterzeichnenden einer Initiative, die der Gemeinderat materiell für ungültig erklären musste. So schreiben die vier Initianten, dass die demokratischen Rechte der Gemeindeversammlung mit der Annahme der neuen Gemeindeordnung im Jahr 2021 stark reduziert worden seien. Auch sei das Dossier ÖV von der Gemeindeversammlung von den Stimmberechtigten kaum bemerkt in die Zuständigkeit des Gemeinderats übergegangen. Fakt jedoch ist, dass die politische Planung und Führung in der Gemeinde gemäss §48 Abs. 1 des Gemeindegesetzes seit jeher beim Gemeinderat liegen. Und wer etwas genauer hinschaut, stellt unschwer fest, dass die Planungsbefugnisse der Gemeindeversammlung gemäss Art. 13 der alten und Art. 10 der neuen Gemeindeordnung identisch geblieben sind.

Gerne halten wir an dieser Stelle deshalb nochmals fest, wie unser Gemeindepräsident Daniel Schmid bereits an der Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember informiert hat. Mit der geplanten Verlängerung der Stadtbuslinie 7 nach Elsau und dem Ziel eines möglichst guten ÖV-Angebots für die gesamte Gemeinde möchte der Gemeinderat folgendes erreichen:

- Das heute gegenüber dem in unserem mit der Bahn erschlossenen Talgebiet von Räterschen und Schottikon klar schlechtere ÖV-Angebot von Elsau soll spürbar verbessert werden.
- Das von Stadtbus mit der provisorischen Wendeschlaufe belegte Land bei der ARA soll wieder frei werden und nach dem Rückbau der ARA als einzige grössere Landreserve der Gemeinde langfristig zur Verfügung stehen.

Die aktuell auf dem Tisch liegende Lösung mit einer Wendeschlaufe für die Postautolinie 680 am Bahnhof Räterschen wurde von den Verkehrsplanern von Postauto und Stadtbus ausgearbeitet und nicht vom Gemeinderat. Sie entspricht der übergeordneten Strategie des ZVV, die ÖV-Benutzenden möglichst rasch vom Bus auf die viel leistungsfähigere Bahn umsteigen zu lassen.

Momentan suchen die Verkehrsplaner nach Lösungen und auch der Gemeinderat setzt sich aktiv dafür ein, dass Elsau mit der Oberstufenschule und dem Gesundheitszentrum in der Hofwis weiterhin von Räterschen her mit dem Postauto 680 verbunden bleiben wird.

Weil sich das Zeitfenster für die geplante Umstellung des ÖV-Angebots ab Dezember 2026 schon länger geschlossen hat, bleibt das heutige Angebot der Postautolinie 680 mit dem Endhalt im Hauptbahnhof Winterthur sicher bis im Dezember 2028 bestehen. Da weiterhin unklar ist, bis wann mit der nötigen Bewilligung des Kantons für die Wendeschlaufe der Stadtbuslinie 7 in Elsau gerechnet werden kann, ist aktuell noch nicht absehbar, ab wann diese dereinst in Betrieb gehen kann.

Sicher ist jedoch bereits jetzt; entweder bleibt alles beim Alten oder unsere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben das letzte Wort, weil eine Buswendeschlaufe sicher so hohe Kosten verursacht, dass in der Gemeindeversammlung oder an der Urne darüber entschieden werden muss.

Kurz zusammengefasst geht es darum:

- Wir haben in der Gemeinde einen guten ÖV. Der Gemeinderat will diesen beibehalten oder ausbauen.
- Die Prüfung möglicher Varianten ist Aufgabe des Gemeinderates.
- Der ZVV entscheidet über das ÖV-Angebot. Der Gemeinderat kann Anträge einbringen.
- Es gibt keine Buswendeschlaufe ohne Volksentscheid.
- Das freiwerdende ARA-Areal ist die letzte strategische Landreserve der Gemeinde.

Der Gemeinderat hat diverse Bauabrechnungen genehmigt

Im Winter 2022/2023 musste aus vor allem aus hygienischen Gründen die Küche im Badikiosk saniert werden. Dieser Umbau ist gelungen und hat sich seither in der Praxis sehr bewährt. Der bewilligte Objektkredit von CHF 80'000 wurde um rund CHF 30'000 überschritten. Die Gründe dafür waren der zusätzlich nötige gewordene Ersatz des Steamers alter Leitungen und Plattenbeläge.

Beim Bau des neuen Reservoirs Rodler, das im Juni 2023 feierlich eingeweiht werden konnte, fielen massiv tiefere Kosten an. Diese grosse Kostenunterschreitung von rund CHF 650'000 bzw. 39% wurde von tieferem Aufwand in praktisch allen Bereichen verursacht und hatte folgenden Grund. Der ursprüngliche Kostenvoranschlag wurde inmitten in der Corona-Pandemie ausgearbeitet in einer Zeit von stark steigenden Rohstoffpreisen und Baukosten mit ungewissem Ausgang. Diese Preissteigerung wurde dann mit entsprechender Reserve in den Kostenvoranschlag eingerechnet. Bereits bei der Auftragsvergabe im November 2021 zeigte sich, dass die offerierten Preise viel tiefer waren als im ausgearbeiteten Vorprojekt. Hinzu kam, dass ursprünglich eingeplante Arbeiten, wie z.B. die Instandstellung der Waldstrasse schliesslich gar nicht ausgeführt werden mussten.

Der Umbau des ehemaligen Kadaverraums im hinteren Teil des Werkgebäudes zum neuen Büro des Leiters der Abteilung Tiefbau konnte im Jahr 2024 etwas günstiger ausgeführt werden als geplant. Der bewilligte Objektkredit von CHF 80'000 wurde schliesslich auch dank der von unserem Leiter der Abteilung Tiefbau, Beat Wydenkeller, selber ausgeführten Planung und Bauleitung um CHF 400 unterschritten.

Für den Ersatz des Blockheizkraftwerks (BHKW), welches das in unserer ARA anfallende Faulgas in Strom und Wärme umwandelt, resultierten Kosten von CHF 96'500. Der bewilligte Kredit wurde um CHF 11'500 bzw. 14% überschritten. Die Gründe dafür waren die neu ausserhalb des Gebäudes platzierte Gasreinigung mit Aktivkohlefilter und eine zusätzlich nötig gewordene Blindstromkompensation.

Auch für eine Wasserleitung, deren Ersatz auf unbestimmte Zeit verschoben werden musste, fallen Kosten an, die abgerechnet werden müssen. So geschehen ist das für den Ersatz des 2. Teils der Leitung auf dem Areal der Hug Engineering in Rümikon. Die Gemeindeversammlung hatte dafür im Dezember 2019 einen Kredit von CHF 145'000 bewilligt. Das Projekt konnte wegen eines vom AWEL im gleichen Jahr gestarteten Projekts beim nahen Hochwasserbauwerk der Eulach immer noch nicht realisiert werden und muss zu gegebener Zeit neu geplant werden. Es wurden Planungskosten von rund CHF 6'000 abgerechnet.

Die Bauarbeiten für den Anschluss der Abwasserentsorgung von Elsau an das Kanalisationsnetz wurden im August gestartet und die Planung für dieses Grossprojekt konnte abgeschlossen werden. Der von der Gemeindeversammlung im Juni 2022 bewilligte Objektkredit von CHF 269'250 wurde um CHF 18'600 bzw. 7% überschritten. Ein Grund für diese Kostenüberschreitung waren die wesentlich aufwändigeren Baugrunduntersuchungen. Das AWEL forderte unter anderem zusätzliche Untersuchungen im Bereich des Grundwassers. Höhere Kosten fielen auch beim Ingenieur als Gesamtleiter der Projektierung an aufgrund von zusätzlichen Abklärungen und bei der Planung für die künftige Nutzung des Areals. Da bei einer Kostenüberschreitung eines der von der Gemeindeversammlung bewilligten Kredits jedoch die Gemeindeversammlung das letzte Wort hat, wird ihr diese Bauabrechnung am 10. Dezember 2025 zur Genehmigung unterbreitet.

Wiederausbau Notwohnung, Kredit bewilligt

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 11. Februar 2025 einen Kredit von CHF 35'000 für die unmittelbar nötigen Sanierungsarbeiten infolge eines Wasserschadens bewilligt. Die Notwohnung im hinteren Teil des Werkgebäudes wurde anschliessend in den Rohbauzustand zurückgebaut. Der Wasserschaden konnte inzwischen mit der Sanierung des Dachs des gesamten Gebäudeteils und der Abdichtung von aussen dauerhaft behoben werden. Mit der Erneuerung der verschiedenen Leitungen soll das bisher unübersichtliche und im Raum sehr dominant wirkende Leitungswirrwarr platzsparend beseitigt werden. Zusätzlich konnte die Dachwasserleitung entfernt werden, da das Regenwasser der darüberliegenden Flachdächer künftig direkt versickert wird. In der Investitionsplanung sind für diese Sanierung im 2026 CHF 100'000 eingestellt.

Die Notwohnung hatte uns in der Vergangenheit immer wieder unverzichtbare Dienste bei der kurzfristigen Unterbringung von Personen geleistet, und wir konnten so teure Mietkosten und Sonderlösungen sparen. Da die Zeiten leider nicht einfacher geworden sind, soll sie uns auch künftig wieder zur Verfügung stehen. Der Gemeinderat hat dafür auf Antrag der Werkkommission und der Sozialvorsteherin einen Objektkredit von CHF 100'000 bewilligt.

Ausbau ehemaliges Salzlager zu Büro, Kredit bewilligt

Nachdem im Jahr 2024 der ehemalige Kadaverraum zum Büro des Abteilungsleiters Tiefbau umgebaut wurde, soll nun das daneben liegende ehemalige Salzlager ebenfalls zu einem Büro ausgebaut werden. Da unsere ARA nach dem Abwasseranschluss an Winterthur abgebrochen wird, benötigt der aktuell dort untergebrachte Brunnenmeister dann einen neuen Arbeitsplatz. Sinnvollerweise soll er das heutige Büro unseres Betriebsleiters der Gemeindewerke übernehmen, in dem sich auch die Steuerung der Wasserversorgung befindet. Dieser soll dann in das neu zu bauende Büro im ehemaligen Salzlager wechseln. Für den Ausbau des ehemaligen Salzlagers zu einem Büro hat der Gemeinderat einen Objektkredit von CHF 67'000 bewilligt.

Machen Sie mit als Fahrerin oder Fahrer beim Fahrdienst Elsau!

Unser Fahrdienst Elsau wurde anfangs 2023 ins Leben gerufen. Er ist für die Menschen in unserer Gemeinde da, die nicht in der Lage sind, selbstständig öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und auch über kein soziales Netz verfügen, um von ihren Verwandten oder Bekannten gefahren zu werden. Eine Fahrerin oder ein Fahrer fährt diese Personen dann zum Arzt, ins Spital oder zum Therapeuten. Weil unser Fahrdienst weiterhin rege genutzt wird, suchen wir immer wieder neue Fahrerinnen und Fahrer.

Wenn Sie also über ein Auto und die nötige Zeit verfügen, und sich im Team des Fahrdienstes Elsau engagieren möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Gemeindeschreiber, Ruedi Wellauer unter 052 368 78 08 oder ruedi.wellauer@elsau.ch. Sie leisten damit einen äusserst wichtigen und wertvollen Einsatz für unsere Gemeinde und Ihre künftigen Fahrgäste sind Ihnen sehr dankbar dafür.

Sportplatz Niderwis, Ersatz Beleuchtung auf dem Spielfeld 2

Die Werkkommission hat den Auftrag für die Planung des Ersatzes der Beleuchtung auf dem Spielfeld 2 an die EKZ vergeben. Dabei stellte sich unter anderem heraus, dass die bestehenden und vor rund 20 Jahren vom Heidenbüel in die Niderwis gezügelter Masten weiterverwendet werden können. Für den Ersatz der Beleuchtung ist mit CHF 68'000 Kosten zu rechnen. Für den Ersatz der Beleuchtung auf dem Spielfeld 2 des Sportplatzes Niderwis inkl. Planung hat der Gemeinderat auf Antrag der Werkkommission einen Objektkredit von CHF 76'000 bewilligt. Die Arbeiten wurden im Einladungsverfahren ausgeschrieben und inzwischen an die Heinz Schmid AG in Winterthur vergeben, welche das vorteilhafteste Angebot eingereicht hat.

Geplanter Verzicht auf die Aufbahrung von Verstorbenen im Waldfriedhof Elsau

Der mit dunklem Holztäfer verkleidete Katafalk und der kleine und enge Aufbahrungsraum auf unserem Waldfriedhof sind in die Jahre gekommen und machen aktuell einen tristen und eher unwürdigen Eindruck. Die Kühltechnik stammt aus dem Jahr 1979, ist bezüglich Kühlmittel veraltet und muss dementsprechend intensiv gewartet werden. Benötigt wird der Katafalk nur für Erdbestattungen. Diese sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen auf zwei bis vier Fälle pro Jahr. Zur längeren Aufbahrung der Verstorbenen und deren Besuch von den Hinterbliebenen wurde der Raum in den vergangenen Jahren kaum mehr genutzt. Ein Ersatz des Katafalks und eine Renovation des Aufbahrungsraums würde Kosten von gegen CHF 50'000 verursachen. Trotz dieser hohen Kosten liessen sich aber die engen Platzverhältnisse nicht lösen. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat entschieden, auf den Ersatz unseres Katafalks auf unserem Waldfriedhof zu verzichten und künftig für die Aufbahrung unserer Verstorbenen auf die Dienste des Friedhofs Rosenberg in Winterthur zu setzen. Der Friedhof Rosenberg ist für die Hinterbliebenen mit dem Öffentlichen Verkehr gut zu erreichen und verfügt über einen grossen Parkplatz. Die dortigen Aufbahrungsräume sind zudem rund um die Uhr frei zugänglich.

Stimmiger Adventsapéro vom 1. Dezember 2025 beim Gemeindehaus

Unser Adventsapéro umrahmt vom Gesang der Schulklassen und mit der Ansprache unseres Gemeindepräsidenten ist inzwischen zu einer gut besuchten Tradition geworden. Unser Weihnachtsbaum wurde dieses Jahr von der Familie Bitschnau an der Unteren Schärerstrasse gespendet. Kommen auch Sie vorbei und geniessen die vorweihnachtliche Stimmung. Die Gemeinde offeriert Ihnen nach dem offiziellen Teil mit Ansprache unseres Gemeindepräsidenten, Daniel Schmid, und dem Schülerchor gerne Glühwein, Punsch und eine feine Kürbissuppe. Unser Adventsapéro findet am Montag, 1. Dezember 2025, um 19.00 Uhr beim Gemeindehaus statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Herzliche Einladung zum Neujahrsapéro vom 1. Januar 2026

Am 1. Januar 2026 findet im Singsaal im Schulhaus Ebnet unser traditioneller Neujahrsapéro statt. Damit wir zusammen in aller Ruhe ins neue Jahr starten können, beginnt der Apéro erst um 12.30 Uhr. Wie gewohnt überbringt Ihnen unser Gemeindepräsident, Daniel Schmid, um 12.45 Uhr die guten Wünsche des Gemeinderats zum neuen Jahr. Er wird in seiner Ansprache kurz Rückschau halten auf das vergangene Jahr und einen Ausblick machen auf das Jahr 2026.

Wir möchten mit Ihnen aber nicht nur auf das neue Jahr anstossen, sondern unser Neujahrsapéro ist auch dazu da, miteinander in gemütlicher Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Nutzen Sie diese Gelegenheit bei einem guten Schluck und feinen Häppchen. Wir freuen uns, wenn wir auch Sie am 1. Januar 2026 im Singsaal im Schulhaus Ebnet begrüssen dürfen.

12.11.2025 / rwe